WIRTSCHAFT

St.Gallische Gewerbezeitung

Gewerbe Stadt St.Gallen besucht die Emil Egger AG

Bau- und Wirtschaftskonferenz: Regierungsräte geben Antworten

Gruppe Handel des KGV besucht Recycling-Unternehmen

Abstimmungen vom 30. November: Die Parolen der Präsidentenkonferenz des KGV

Startfeld Diamant: Innovative Jungunternehmen gesucht

Nr. 11 | November 2014
www.gsgv.ch

gewerbe st.gallen

TKF

Unsere Kundinnen und Kunden wissen genau, warum sie sich bei der Pensionskasse für die ASGA entscheiden. Zum Beispiel weil wir seit der Gründung 1962 unsere Unabhängigkeit bewahrt haben oder weil sie genau wie wir von der Idee der Genossenschaft überzeugt sind. Möchten Sie mehr über die beliebteste Pensionskasse der Deutschschweizer KMU erfahren? Besuchen Sie uns im Internet auf asga.ch oder rufen Sie an: 017 228 52 52. Ganz einfach.

Helen Kirchhofer, Geschäftsinhaberin Heno SA

«Weil die ASGA auch nach über 50 Jahren noch unabhängig ist.»

Einfach ASGA pensionskasse

Trucks & Vans

altherr nesslau

Altherr Nutzfahrzeuge AG · CH-9650 Nesslau
www.altherr.ch · info@altherr.ch

altherr schaan

Altherr AG · FL-9494 Schaan
www.altherrag.li · info@altherrag.li

Inhalt

NEIN zur Abschaffung der Pauschalbesteuerung, NEIN zu Ecopop, JA und NEIN zur Spitalplanung **Seite 5**

Gewerbe Stadt St.Gallen bei der Emil Egger AG **Seite 6**

Impulstagung der Gruppe Handel des KGV **Seite 9**

Bau- und Wirtschaftskonferenz des Kantonalen Gewerbeverbandes St.Gallen (KGV) **Seite 10**

Lehrplan 21 – Ein Meilenstein auch aus Sicht der Berufsbildung **Seite 13**

Der externe Verwaltungsrat in KMU **Seite 14**

ASGA Pensionskasse: kurz nachgefragt **Seite 15**

SWICA: Mit BENEVITA zu mehr Gesundheit **Seite 17**

STARTFELD Diamant: SGKB prämiert auch 2015 innovative Jungunternehmen **Seite 19**

NEWS **Seite 21**

Titelbild

Einsatz rund um die Uhr: Damit die Kunden ihre Waren rechtzeitig erhalten, werden die Camions nachts beladen. Wenn am Morgen die Chauffeure Ihr Fahrzeug übernehmen, wissen sie bereits, welche Güter sie wohin liefern müssen. Die Mitglieder von Gewerbe Stadt St.Gallen erhielten einen spannenden Einblick in den Alltag eines modernen Logistikunternehmens. Der Stückgut-Transport ist aber nur ein Teil der Dienstleistungen der Emil Egger AG. Schwertransporte, Kranarbeiten und die ganze Lagerlogistik mit riesigen Lagerkapazitäten beeindruckten die zahlreichen Gäste auf ihrem Rundgang ebenfalls.

Kommentar

Nein zu Steuerausfällen in Milliardenhöhe

Liebe Mitglieder des Gewerbeverbandes

Freiwillig und ohne Not soll die Schweiz auf über 1 Milliarde Steuereinnahmen verzichten, obwohl wir für einmal vom Ausland nicht unter Druck gesetzt werden. Auch andere Länder kennen nämlich solche Spezialregelungen. Allen voran Grossbritannien, aber auch Länder wie Österreich, Spanien, Belgien, Irland, die Niederlande oder Malta haben entsprechende Spezialregelungen.

Der Kanton St.Gallen hat vor wenigen Jahren entschieden, dass die Pauschalbesteuerung beibehalten werden soll. Wieso sollen wir jetzt vom Bund gezwungen werden, eine andere Regelung gegen den Willen unserer Bevölkerung durchzusetzen? Anstatt unseren Entscheid zu respektieren, wird der Föderalismus mit Füssen getreten.

Die Pauschalbesteuerung ist ein wichtiger Trumpf im internationalen Steuerwettbewerb um vermögende Privatpersonen. Pauschal besteuerte Personen sind bedeutende Investoren und Konsumenten. Gerade für strukturschwache Gegenden ist die Pauschalbesteuerung eine wichtige Einnahmequelle. Bei einer Abschaffung würde es auf jeden Fall zu einem Exodus von vermögenden Privatpersonen kommen. Das hätte nicht nur einen Einbruch bei den Steuereinnahmen zur Folge, sondern auch hohe Ausfälle für das lokale Gewerbe.

Liebe Gewerblerinnen und Gewerbler, tragen Sie mit Ihrer Stimme dazu bei, dass ein weiteres unsinniges Begehren der Linken eine deutliche Abfuhr erleidet. Legen Sie am 30. November ein NEIN in die Urne.

Mit einem eindeutigen JA empfehle ich die Ausschreibung zum Jungunternehmerpreis STARTFELD Diamant der St.Galler Kantonalbank. STARTFELD Diamant ist eine Auszeichnung für innovative und zukunftsweisende Unternehmen in der Ostschweiz. Der von der St.Galler Kantonalbank in Zusammenarbeit mit STARTFELD lancierte Preis wird 2015 zum vierten Mal verliehen. Das Interesse am Jungunternehmerpreis ist seit Beginn sehr gross. In den letzten drei Jahren haben sich über 100 junge, innovative Unternehmen aus der Region für den Preis beworben. Der Preis beinhaltet neben Unterstützung und Schulung für die Finalisten ein Preisgeld von insgesamt 50'000 Franken. Des Weiteren erhalten die Jungunternehmen Zugang zu einem breiten Wissens- und Kontaktnetzwerk in der ganzen Ostschweiz. Mehr dazu im Innern dieser Ausgabe.

Beste Grüsse

Felix Keller, Geschäftsführer

THOMANN
NUTZFAHRZEUGE AG
SCHMERIKON · CHUR · FRAUENFELD

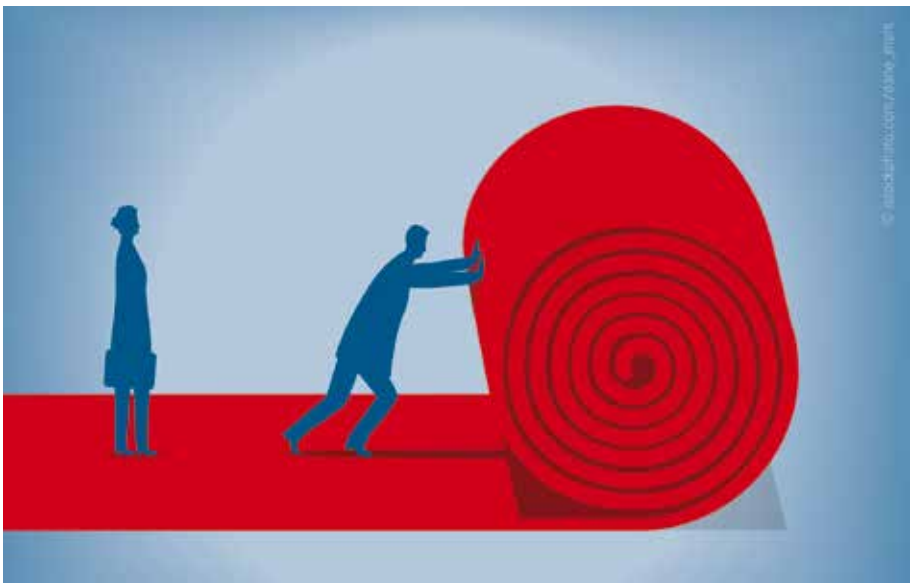
Ihr Gas(t)geber für Wartung und Verkauf von Lastwagen, Omnibussen, Transportern

RENAULT TRUCKS · VOLVO · Mercedes-Benz · SETRA · OMNIplus · VANHOOL · FUSO

Publi-Reportage

Der rote Teppich ist ausgerollt

Zuvorkommend und ansteckend positiv kümmern wir uns bei der Thomann Nutzfahrzeuge AG um Ihren Lastwagen, Omnibus oder Transporter, als ob er uns selbst gehörte. «Wir orientieren uns konsequent am Kunden und seinen Wünschen», sagt Geschäftsführer Luzi Thomann. Dieses Erfolgsrezept wird mit einer Kultur der Wertschätzung ergänzt: «Wir legen dem Kunden in jeder Hinsicht den roten Teppich aus».



Kunden-Wertschätzung konkret und erlebbar

Es beginnt mit einer freundlichen Telefonstimme, dem aufmerksamen Zuhören und dem Zeigen von echtem Interesse. «Wertschätzung heisst bei uns auch, dass man sich Zeit nimmt für den Gesprächspartner, ihn um seine Meinung bittet oder ein ehrliches Feedback gibt», präzisiert Luzi Thomann. Die respektvolle Grundhaltung schliesst mit ein, dass auch Geschäfts- und Lieferpartner sowie Mitarbeitende wie Kunden behandelt werden.

Sie fahren, wir kümmern uns um den Rest.

THOMANN
NUTZFAHRZEUGE AG

Neu auch auf facebook www.thomannag.com

Gewerbe St.Gallen fasst Parolen zu den kantonalen und eidgenössischen Abstimmungen vom 30. November

NEIN zur Abschaffung der Pauschalbesteuerung, NEIN zu Ecopop, JA und NEIN zur Spitalplanung

Die Präsidentenkonferenz des Kantonalen Gewerbeverbandes St.Gallen (KGV) hat nach angeregten Diskussionen zu den kantonalen und zu zwei eidgenössischen Abstimmungsvorlagen die Parolen gefasst.

Bruno Fässler
Leiter Kommunikation

Engagierte Diskussion zu den Spitalvorlagen (von links): Kantonsrat Herbert Huser, Gesprächsleiter Ralph Dietsche und Kantonsrat Dr. Werner Ritter

NEIN zur Abschaffung der Pauschalbesteuerung

Nationalrat Roland Rino Büchel wies in seinem Referat auf die wesentlichen Vorbehalte hin, auf die Steuerausfälle in Milliardenhöhe, auf die Gefährdung von zahlreichen Arbeitsplätzen und auf die Bevormundung der Kantone durch den Bund. Erst vor drei Jahren hat der Kanton St.Gallen eine Abschaffung der Pauschalbesteuerung abgelehnt. Es gehe nicht an, dass unserem Kanton jetzt von Bern eine gegenteilige Auffassung aufgedrängt werde, argumentierte Büchel. Ausserdem ist er überzeugt, dass man sich gegen den Frontalangriff der Linken wehren müsse, die mit einer Vielzahl von Initiativen einen radikalen Umbau des Staates erreichen wollen. Ausserdem wies er darauf hin, dass die Schweiz sich mit der Pauschalbesteuerung in guter Gesellschaft befindet. Zahlreiche EU-Staaten kennen ähnliche Regelungen, ohne dass daran jemand Anstoss nehmen würde.

Die Versammlungsteilnehmer folgten der Argumentation des Referenten und beschlossen einstimmig die NEIN-Parole.

NEIN zur Ecopop-Initiative

Nach einer engagiert geführten Podiumsdiskussion entschieden die KGV-Präsidenten mit nur einer Gegenstimme die Volksinitiative «Stopp der Überbevölkerung – zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen» abzulehnen. Unter der Leitung des Journalisten Ralph Dietsche diskutierten Patrick Felder vom Initiativkomitee und Nationalrat Roland Rino Büchel die Vorlage. Dabei konnte Felder mit seinen oft etwas weltfremden Argumenten wenig ausrichten gegen die Vorbehalte von Nationalrat Büchel, der ansonsten nicht dafür bekannt ist, einer zügellosen Einwanderung das Wort zu reden. Aber die Ecopop-Vorlage geht sogar ihm entschieden zu weit. Er befürchtet gravierende Nachteile für den Wirtschaftsstandort und ein sofortiges Ende der Bilateralen Verträge mit der EU. Die Idee der Ecopop-Initianten, in Afrika Kondome zu verteilen, findet Büchel geradezu absurd und völlig sinnlos.

JA mit Vorbehalten zur Spitalplanung des Kantons

Wie erwartet gaben die Spitalvorlagen des Kantons am meisten zu reden. Mit den beiden Kantonsräten Herbert Huser und Dr. Werner Ritter kreuzten zwei Rheintaler die Klingen auf dem Podium. Dass am Schluss dann aber ausgerechnet die beiden Rheintaler Spitäler über die Klinge springen musste, war wohl der leidvollen Vorgeschichte zu verdanken. Huser argumentierte, dass der Kanton mit dem Festhalten an beiden Spitalstandorten eine zukunftsträchtige Lösung mit einem modernen Neubau an zentraler Lage verhindert habe. Ritter hielt dem entgegen, dass die Diskussion über einen neuen Standort zu einer unzumutbaren Verzögerung führen würde. Der desolate Zustand der beiden Spitäler verlange nach einer raschen Lösung. Huser befürchtet, dass eine Sanierung bestehender Spitäler mit mehreren Jahren Baulärm eine unzumutbare Belastung für die Patienten wäre und schon deshalb ein Neubau vorzuziehen sei. Er ist überzeugt, dass ein neuer Standort rasch gefunden würde und deshalb kaum Verzögerungen entstehen würden. Aus dem Plenum wurde die Befürchtung geäussert, dass bei einem Nein zu Altstätten auch die Spitäler Wattwil und Walenstadt gefährdet wären.

Die Präsidentenkonferenz beschloss mit grosser Mehrheit, die beiden Spitäler Grabs und Altstätten abzulehnen, die übrigen Standorte aber zur Annahme zu empfehlen.

Gewerbe Stadt St.Gallen bei der Emil Egger AG

Vom Fuhrmann zum Logistiker

Man begegnet ihnen zwar fast täglich auf unseren Strassen, den grünen Lastzügen mit der markanten gelben Beschriftung. Was aber neben den 180 Fahrzeugen sonst noch zu einem modernen Logistikunternehmen gehört, das erfuhren die rund 130 Teilnehmer am Mitgliederanlass von Gewerbe Stadt St.Gallen am Hauptsitz der Emil Egger AG in St.Gallen.

Imposanter Maschinenpark

Bruno Fässler
Leiter Kommunikation

Und was VR-Präsident Heini Egger und sein Team präsentierten, übertraf wohl die Vorstellung der meisten Teilnehmer. Riesige Lagerhallen, ein leistungsfähiges Logistikzentrum, ein hochmodernes Flottenleitsystem, eine professionelle Service- und Reparaturwerkstätte, das ist die Voraussetzung dafür, dass die über 180 Fahrzeuge effizient und wirtschaftlich eingesetzt werden können.

Logistik in allen Dimensionen

Fast alles ist anders geworden seit 1931, als Emil Egger mit seinem Bruder Hans den Grundstein zum heutigen Unternehmen legte. Aus den Fuhrmännern von einst sind vielseitige Dienstleister geworden. Noch immer steht zwar der Transport im Zentrum, aber die Kunden verlangen heute immer mehr Dienstleistungen, die sie früher selber erledigt haben. Besonders stolz ist der Seniorchef Heini Egger auf einen kürzlich ausgeführten Transport mit aussergewöhnlichen Massen: 29 m Länge, 3,5 m Breite, 4,85 m Höhe und 45 Tonnen Gewicht: Insgesamt 14 Stadler-Bahnwagen wurden quer durch die Schweiz transportiert und in Basel auf Schiffe verladen. 14 Mal je 3 Nächte dauerte der Spezial-Transport. Eine Aufgabe, welche selbst für erfahrene Mitarbeiter eine besondere Herausforderung darstellte.

Drei Dienstleistungsbereiche

Der Bereich Transport-Logistik beinhaltet den Transport von Stückgütern und Ladungen mit unterschiedlichen Gewichten, vom 10-Kilo-Paket bis zur 50 Tonnen schweren Maschine, welche mit Lastwagen mit und ohne Anhänger, Sattelschleppern, aber auch Lieferwagen befördert werden. Sie transportieren alle möglichen Kaufmannsgüter wie z. B. Kartons, Kisten, Fässer, Drucksachen, Fenster, Heizungen, Maschinen, Apparate, Güter für den Bau und vieles mehr.

Beflügelt von den Red Bull-Dosen im Hintergrund: Gewerbepräsident Gian Bazzi

Auch Halb- und Fertigfabrikate wie Rohre, Stangen, Profile und Bleche aus Alu, Stahl und Kunststoff gehören zu den regelmässigen Transportgütern.

Der Bereich Schwergutlogistik befasst sich vorwiegend mit grossen Dimensionen und Gewichten. Für diese Transporte sind oft umfangreiche Abklärungen nötig: den Fahrweg rekognoszieren, Hindernisse beseitigen, Bewilligungen einholen, Polizeibegleitung abfordern, Auf- und Ablad organisieren, usw. In diesen Bereich gehören auch die markanten roten Pneukrane, sowie die Industrie-Umzüge.

Auch mit der Lagerlogistik bietet Egger ein umfassendes Dienstleistungsangebot. Von der Lagerung über die Konfektionierung bis zur Auslieferung an die Kunden werden alle Arbeitsschritte durch die Egger-Logistiker geplant und ausgeführt.

Zum Schluss formulierte Heini Egger noch einen Wunsch an die Politik: Er fordert einen zügigen Ausbau der vorhandenen Infrastruktur, damit die zuverlässigen Leistungen der Transportbranche nicht im Stau ersticken oder verpuffen. Ohne LKW sei die Wirtschaft nämlich schnellstens lahm gelegt, warnt er und stösst zumindest bei den Gewerblern auf offene Ohren.

Eine imposante Gästeschar interessierte sich für die vielseitigen Dienstleistungen eines modernen Logistik-Betriebes.

Das Egger-Areal an der Martinsbruggstrasse in St.Gallen

Zwei Generationen teilen sich die Führung: Vater Heini Egger (Mitte) und die beiden Söhne Markus (links) und Michael (rechts)

Wussten Sie...
... dass im Kanton St.Gallen demnächst 400'000 Fahrzeuge registriert sein werden?
... dass die heute omnipräsenten Holzpaletten erst Ende der 50er Jahre eingeführt wurden?
... dass der Bund pro Jahr und Lastenzug 80 bis 100'000 Franken an Schwerverkehrsabgaben (LSVA) kassiert?
... dass die 40-Tönner in der Schweiz erst seit rund 20 Jahren zugelassen sind?
... dass der grösste Egger-Pneukran eine Hubkraft von bis zu 350 Tonnen hat?

Den LEADER gibt's nun auch im Format 24 x 18

Immer und überall über das Ostschweizer Wirtschaftsgeschehen informiert sein.

- **Aktuelle Ausgabe**
- **Spezialausgaben**
- **Magazinarchiv**

LEADER
DAS UNTERNEHMERMAGAZIN
www.leaderonline.ch

metro comm

Die Gratis-LEADER-App wird Ihnen offeriert von der MetroComm AG.

www.metrocomm.ch

Treuhand | Steuer- und Rechtsberatung
Wirtschaftsprüfung | Unternehmensberatung
Informatik-Gesamtlösungen

OBT

Jahresende heisst Geschäftsabschluss – sind Sie bereit? Wir sind es!

Wir schenken Ihnen Zeit – denn wir kümmern uns um Ihren Abschluss. So können Sie sich auf Ihr Geschäft konzentrieren und wir uns auf Ihre Zahlen.

Rufen Sie uns – wir freuen uns auf Sie!

Berikon | Brugg | Heerbrugg | Lachen SZ | Oberwangen BE | Rapperswil SG
Reinach BL | Schaffhausen | Schwyz | St.Gallen | Weinfelden | Zürich

Impulstagung der Gruppe Handel des KGV

Schrott ist kein Müll

Die Schweiz ein Rohstoffland? Wer diese Frage bisher verneinte, ist spätestens nach dem Besuch der Solenthaler Recycling AG in Gossau eines Besseren belehrt. Vermeintliche Abfälle werden hier zum Ausgangsmaterial für wertvolle Rohstoffe.

Bruno Fässler
Leiter Kommunikation

Faszinierte Besucher auf dem Rundgang

Die Gruppe Handel des Kantonalen Gewerbeverbandes St.Gallen (KGV) erfuhr in Gossau auf einem Rundgang durch das Solenthaler-Areal sehr viel über das «Rohstoffland Schweiz». Neben Eisen fanden sie Kupfer, Aluminium, Zinn, Messing, Kunststoffe und vieles mehr. Einiges war bereits fertig aufbereitet für die Weiterverarbeitung, anderes wird an Spezialfirmen weitergeleitet, die eine weitere Trennung des Gemisches zu wertvollen Rohstoffen vornehmen.

Die Solenthaler Recycling AG hat sich zum Ziel gesetzt, die Rohstoffkreise lückenlos zu schliessen, aus Schrott wird durch die fachgerechte Aufarbeitung wieder wertvoller Rohstoff für die Industrie. Mit modernsten technischen Verfahren wird aus Schrott und ausgedienten Geräten alle herausgeholt, was irgendwie wieder verwendbar ist. Und das ist nicht wenig, wie die staunenden Besucher feststellen konnten. Das, was wir achtlos wegwerfen enthält oft wertvolle Substanzen, die eine Rückgewinnung lohnen. So wird zum Beispiel aus einem alten Laptop Gold, Silber, Palladium, Kupfer und vieles mehr extrahiert und der Wiederverwertung zugeführt. «Recycling ist nicht nur eine wirtschaftliche oder technische Frage» sagt Christoph Solenthaler «sondern vor allem auch eine moralische Verpflichtung». Damit kann nämlich der Bedarf an Primär-Rohstoffen, deren Abbau meist mit drastischen Eingriffen in die Natur verbunden ist, massiv verringert werden.

Investitionen in die Zukunft
Die Recycling-Branche entwickelt sich sehr dynamisch. Neue Technologien werden laufend in den Prozess integriert. Deshalb werden die Anlagen permanent erneuert und erweitert. Verschiedene Baustellen zeugen davon. Zurzeit wird auf dem Areal eine neue Ladehalle gebaut. Sie ist nicht nur Ersatz für das abgebrannte Gebäude, sie wird die Ladesituation für den umfangreichen Güterumschlag nachhaltig verbessern und optimieren.

Eisen nach dem Mahl- und Sortierprozess

Bernhard Scherzinger (links), Präsident der Gruppe Handel des KGV und Christoph Solenthaler begrüssen die Gäste

Bau- und Wirtschaftskonferenz des Kantonalen Gewerbeverbandes St.Gallen (KGV)

Regierungsräte geben Antworten

Die beiden Regierungsräte Willi Haag (Baudepartement) und Benedikt Würth (Volkswirtschaftsdepartement) informierten am traditionellen Treffen mit den Verbandsspitzen über die aktuelle Wirtschaftslage. KGV-Präsident Hans M. Richle lieferte einleitend eine Beurteilung der Wirtschaftslage aus Sicht der einzelnen Verbände.

Bruno Fässler
Leiter Kommunikation

Regierungsrat Willi Haag im Gespräch mit KGV-Präsident Hans M. Richle

Regierungsrat Willi Haag

Regierungsrat Benedikt Würth

Wirtschaft weiterhin stabil

Die Konjunkturerwartungen würden im Jahr 2014 zwar nicht ganz erreicht, insgesamt könne man aber von einem positiven Jahr reden, meinte Regierungsrat Benedikt Würth in seinem wirtschaftspolitischen Überblick. Insbesondere die Exportwirtschaft sei gut positioniert, habe sie sich doch im Kanton St.Gallen im Vergleich zum Landesdurchschnitt überproportional entwickelt. Auch andere wichtige Kennzahlen weisen positive Tendenzen auf. Einzig der Fachkräftemangel ist nach wie vor ein grosses Problem und eine kurzfristige Besserung sei nicht in Sicht, so Würth.

Bei den flankierenden Massnahmen ist die Regierung auf Kurs. Dank einer verbesserten personellen Situation habe die Kontrolltätigkeit wieder intensiviert werden können.

Mehr Wettbewerbsfähigkeit dank Flächenmanagement

Ein relativ neues Instrument der Regierung ist das Flächenmanagement, das einen Überblick über die Siedlungsreserven im Kanton ermöglicht. Zur Zeit sind rund 1600 ha Siedlungsreserven erfasst, das entspricht etwa der Fläche der Stadt St.Gallen. Davon sind aber nur rund 10 % kurzfristig verfügbar. Zentrale Aufgabe ist deshalb, die zur Zeit marktfähigen, aber blockierten Areale verfügbar zu machen. «Dies ist von zentraler Bedeutung für die Konkurrenzfähigkeit im Standortwettbewerb», so Würth. Ein wichtiges Anliegen der Regierung ist die Verbesserung des Verhältnisses zwischen Wohnbevölkerung und Arbeitsplätzen. Dies will man durch das Zurückholen von Pendlern erreichen.

Dauerthema Arbeitsvergabe

Das Baudepartement ist mit seinen rund 600 Bauten und dem weitläufigen Strassennetz einer der ganz grossen Auftraggeber für die Baubranche. Logisch, dass das Gewerbe da besonders genau hinschaut, wohin diese Aufträge vergeben werden. Regierungsrat Willi Haag betonte einmal mehr den guten Willen seines Departementes, möglichst viele Aufträge lokal zu vergeben. Manchmal sei es aber schlicht nicht möglich einen geeigneten Anbieter zu finden oder übergeordnete Kriterien zu ignorieren. In der Regel werden über 70 % aller Aufträge an St.Galler Firmen vergeben.

Planungs- und Baugesetz geht in die nächste Runde

Nach der Kritik aus allen Lagern und nach der veränderten Ausgangslage durch Volksentscheide (Zweitwohnungsinitiative, Landschaftsinitiative, Revision des Raumplanungsgesetzes) hat die Regierung einen Zwischenhalt eingelegt. Eine Überarbeitung erfolgte unter engem Einbezug von Kritikern, insbesondere aus den Gemeinden und der Wirtschaft. Der Wunsch nach einer schlanken Verordnung mit einer Beschränkung auf nötige technische Regelungen erforderte teilweise eine grundlegende Überarbeitung. Willi Haag ist überzeugt, mit der neuen Vorlage einen tragfähigen Kompromiss zwischen den teilweise diametral auseinanderlaufenden Interessen und den Vorgaben durch das Bundesrecht (Raumplanungsgesetz) gefunden zu haben. Nach der Verabschiedung durch die Regierung soll anfangs 2015 eine zweite Vernehmlassung erfolgen.

Der Bauchef informierte auch über die neuen Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich, die derzeit erarbeitet werden. Das gesetzliche Ziel, die CO_2-Emmissionen im Vergleich zum Jahr 1990 um 20 % zu reduzieren, soll mit einem Mix aus Eigenverantwortung, Anreizen und gesetzlichen Bestimmungen erreicht werden. Der Stand im Kanton St.Gallen liegt derzeit bei –13 %. Die Mustervorschriften sollen ab 2015/16 in die Revision des kantonalen Energiegesetzes einfliessen.

Präsident Hans M. Richle dankte den beiden Regierungsräten und den Amtsleitern Peter Kuratli und Kurt Signer für die informativen Ausführungen und den Gedankenaustausch.

Aktuelle Hochbauvorhaben 2014

Bereich	Vorhaben	Volumen (Mio. Fr.)
Bildung	• Neubau Forschungszentrum HSR	38.1
	• NTB Buchs (Neubau Labor II)	17.7
Total		**55.8**

Vergabevolumen Hochbauamt 2015

Bereich	Vorhaben (* bei positivem Parlaments- oder Volksentscheid)	Volumen (rund, in Mio. Fr.)
Gesundheit	Kantonsspital St.Gallen (Neubau Haus 07A, 07B)	10.0
	Kantonsspital St.Gallen (Haus 02, Linearbeschleuniger, Haus 54)	1.0
	Kantonsspital St.Gallen Energiezentrale (Erneuerung)	1.5
	Spitalregion Rheintal Werdenberg Sargans (Sanierung Spitäler Altstätten und Grabs)	26.0
	Spitalregion Fürstenland Toggenburg (Sanierung Spital Wattwil)	0.5
	Psychiatrische Klinik Pfäfers (Sanierung Klostergebäude)	1.0
	Spital Wil, Umbau und Erweiterung Notfall/Labor	8.0
Bildung	- Neubau Forschungszentrum HSR	3.5
	- NTB Buchs (Neubau Labor 2)	9.0
	- Kantonsschule Sargans	2.0
	- Landwirtschaftliches Zentrum Rheinhof Salez	4.0
Verwaltung	- Hochhaus Lämmlisbrunnenstrasse St.Gallen	5.0
Spezialbauten	- Fischereizentrum Steinach	0.5
Budget	- Bauten und Renovationen	27.0
Total		**99.0**

Hochbauvorhaben 1/2
gemäss Investitionsprogramm 2015 – 2024

Bereich	Vorhaben	Volumen (etwa, in Mio. Fr.)
Gesundheit	- Kantonsspital St.Gallen (Neubau Haus 07A, 07B)	400
	Kantonsspital St.Gallen (Sanierung Haus 04)	170
	- Kantonsspital St.Gallen (Haus 02, Linearbeschleuniger, Haus 54)	31
	- Kantonsspital St.Gallen Energiezentrale (Erneuerung)	14
	- Psychiatrische Klinik Wil (Teilsanierung Aufnahmegebäude)	8
	- Spitalregion Rheintal Werdenberg Sargans (Sanierung Spitäler Altstätten und Grabs)	222
	- Spitalregion Linth (Spital Linth Erneuerung und Sanierung 2. Etappe)	98
	- Spitalregion Fürstenland Toggenburg (Sanierung Spital Wattwil)	85
	- Psychiatrische Klinik Pfäfers (Sanierung Klostergebäude)	16
	- Spital Wil, Umbau und Erweiterung Notfall/Labor	10

Hochbauvorhaben 2/2
gemäss Investitionsprogramm 2015 – 2024

Bereich	Vorhaben	Volumen (etwa, in Mio. Fr.)
Bildung	- Kantonsschule Sargans (Ausbau und Sanierung)	50
	- Kantonsschule Wattwil (Sanierung und Ausbau Infrastruktur)	63
	- BWZ Toggenburg (Umbau)	19
	- GBS St.Gallen (Gesamterneuerung)	86
	- Universität St.Gallen (Erweiterung)	180
Kultur	- Klanghaus Toggenburg (Neubau)	26
	- Theater St.Gallen (Umbau und Sanierung)	30
Verwaltung	- Lämmlisbrunnenstr. 54 St.Gallen (Sanierung)	8
	- Schützengasse 1 St.Gallen (Erwerb und Umbau)	20
VD	- Landwirtschaftliches Zentrum Salez (Neubau)	32
	- Fischzuchtanlage Bodensee (Neubau)	13
Justiz	- Regionalgefängnis Altstätten (Erweiterung)	59
	- Polizeistützpunkt Wil (Neubau)	6
Total		**1646**

Vergabevolumen Kantonsstrassenbau und -unterhalt 2015

	Vorhaben	Volumen (Mio. Fr.) (in Klammern 2014)
Kantonsstrassenbau		
Strassenbauten	14 Bauvorhaben und 6 Strassenraumgestaltungen	31.700 (44.850)
	Umfahrung Bütschwil	30
Kunstbauten	5 Bauvorhaben	2.850 (18.250)
	Brücke Pfäfers	12
Total		**76.550 (61.100)**
Kantonsstrassenunterhalt		
Belagserneuerungen	Projekte Strassenkreisinspektorate	16.058 (15.972)
Signalisationen	Sanierung Lichtsignalanlagen	0.804 (0.804)
Kunstbautenunterhalt	diverse Sanierungen	4.200 (4.200)
Total		**21.062 (20.976)**

Vergabevolumen Kantonale Wasserbauvorhaben 2015

Objekt	Vorhaben	Gesamtkosten (Mio. Fr.)	Abschluss	Vergaben 2015 (Mio. Fr.)
Linth 2000	Sanierung Linthwerk	127	2013	Alle Vergaben sind erfolgt
Alter Rhein	Endgestaltung	24	2015	0.5
Seez	Hochwasserschutz und Ökologie	16	2017	0.1 (Ing. - Aufträge)
Thur	Hochwasserschutz Wattwil	30	2030	0.3 (Ing. - Aufträge)
Thur	Renaturierungen –Thurauen (Wil, Uzwil)	5	2018	0.1 (Ing. - Aufträge)
Alpenrhein (Projekt IRR)	Rhesi (Rhein, Erholung, Sicherheit)	600 bis 700	2030 - 2040	0.2 (Ing. - Aufträge)
Gemeindegewässer	Hochwasserschutz und Ökologie	offen	laufend	19.5
Naturgefahren	Gefahrenabklärung Teilgebiete 4-9	10	2013	Alle Vergaben sind erfolgt
Total				**Rund 21 Mio.**

Vergabestatistik 2013 (1)

Gliederung nach Vergabeverfahren

Amt	Vergabeverfahren	Anzahl	%	Vergabesumme	%
HBA	offenes Verfahren	27		24'521'033.10	
	selektives Verfahren	0		0.00	
	Einladungsverfahren	8		1'620'068.20	
	freihändiges Verfahren	903		36'233'861.58	
	Gesamt	**938**		**62'374'962.88**	
TBA	offenes Verfahren	72		22'240'004.21	
	selektives Verfahren	7		3'726'917.00	
	Einladungsverfahren	19		4'326'408.64	
	freihändiges Verfahren	937		30'862'936.27	
	Gesamt	**1'035**		**61'156'266.12**	
Total BD	offenes Verfahren	99		46'761'037.31	
	selektives Verfahren	7	**5%**	3'726'917.00	**41%**
	Einladungsverfahren	27		5'946'476.84	
	freihändiges Verfahren	1'840	**95%**	67'096'797.85	**59%**
	Gesamt	**1'973**	**100%**	**123'531'229.00**	**100%**

Vergabestatistik 2013 (2)

Amt	Auftragsart	Domizil im Kt. SG				Domizil ausserhalb des Kantons			
		absolut	%	Anzahl	%	absolut (*)	%	Anzahl	%
Total BD	Bau	67'684'072.67	78	934	76	19'078'468.23	22	293	24
	Dienstleistung	16'579'372.55	63	347	65	9'768'144.26	37	187	35
	Lieferung	5'203'711.69	50	100	47	5'217'459.60	50	112	53
	Gesamt	**89'467'156.91**	**72**	**1'381**	**70**	**34'064'072.09**	**28**	**592**	**30**

Ausschlüsse / Widerruf des Zuschlags / Abbruch des Verfahrens

Amt	Ausschluss	Widerruf	Abbruch
Total BD	1	0	2

Vergaben an den nicht billigsten Anbieter

	Total (alle Verfahren)				davon nicht an den Billigsten			
Amt	Anzahl	Vergabesumme			Anzahl	%	Vergabesumme	%
HBA	938	62'374'962.88			23	2.5	2'880'876.75	4.6
TBA	1'035	61'156'266.12			11	1.1	6'254'401.17	10.2
Total BD	**1'973**	**123'531'229.00**			**34**	**1.7**	**9'135'277.92**	**7.4**

Vergabestatistik 1. Hälfte 2014 (1)

Gliederung nach Vergabeverfahren

Amt	Vergabeverfahren	Anzahl	%	Vergabesumme	%
HBA	offenes Verfahren	2		791'316.20	
	selektives Verfahren	0		0.00	
	Einladungsverfahren	23		4'615'109.75	
	freihändiges Verfahren	426		19'139'844.55	
	Gesamt	**451**		**24'546'270.50**	
TBA	offenes Verfahren	44		64'351'708.48	
	selektives Verfahren	2		988'772.40	
	Einladungsverfahren	22		4'219'633.85	
	freihändiges Verfahren	517		16'733'709.69	
	Gesamt	**585**		**86'293'824.42**	
Total BD	offenes Verfahren	46		65'143'024.68	
	selektives Verfahren	2	**5%**	988'772.40	**60%**
	Einladungsverfahren	45		8'834'743.60	
	freihändiges Verfahren	943	**95%**	35'873'554.24	**40%**
	Gesamt	**1'036**	**100%**	**110'840'094.92**	**100%**

Vergabestatistik 1. Hälfte 2014 (2)

Amt	Auftragsart	Domizil im Kt. SG				Domizil ausserhalb des Kantons			
		absolut	%	Anzahl	%	absolut	%	Anzahl	%
Total BD	Bau	73'684'020.13	80	454	76	18'451'794.45	20	143	24
	Dienstleistung	9'166'670.71	72	231	74	3'639'571.15	28	82	26
	Lieferung	3'400'815.90	58	61	48	2'497'222.58	42	65	52
	Gesamt	**86'251'506.74**	**78**	**746**	**72**	**24'588'588.18**	**22**	**290**	**28**

Ausschlüsse / Widerruf des Zuschlags / Abbruch des Verfahrens

Amt	Ausschluss	Widerruf	Abbruch
Total BD	4	1	1

Vergaben an den nicht billigsten Anbieter

	Total (alle Verfahren)				davon nicht an den Billigsten			
Amt	Anzahl	Vergabesumme			Anzahl	%	Vergabesumme	%
HBA	451	24'546'270.50			13	2.9	1'617'568.15	6.6
TBA	585	86'293'824.42			4	0.7	2'383'068.08	2.8
Total BD	**1'036**	**110'840'094.92**			**17**	**1.6**	**4'000'636.23**	**3.6**

kmu frauen st.gallen

FORUM 15

Mittwoch, 25. Februar 2015

alles
ausser gewöhnlich

Bild: Käthi Reisacher

Tagungsort, Einstein Congress St. Gallen

Das Programm

ab 12.00 Uhr	Eintreffen der Teilnehmerinnen, Begrüssungsimbiss
13.00 Uhr	Begrüssung, Ulrike Brunnschweiler, Präsidentin kmu frauen st.gallen Grussworte, Paul Schlegel, Kantonsratspräsident 2015 / 2016 Grussworte, Markus Kraus, General Manager Einstein Congress St.Gallen
13.20 Uhr	Referat, Kathrin Hilber – Coaching, ehem. St.Galler Regierungsrätin / Nationalrätin kurze Pause
14.00 Uhr	Referat, Gaby Indermaur – aussergewöhnlicher Reisebericht
14.30 Uhr	Referat, Caroline Magerl-Studer, Mila d'Opiz – Eine kmu frau stellt sich vor
15.00 Uhr	Vitaminpause
15.30 Uhr	Referat, Susanne Morgenthaler, Coaching und Kommunikation – Business Knigge
16.15 Uhr	Referat, Andreas Hablützel, Hablützel Optik und Dr. Anne Bonhoff – aussergewöhnliches Brillendesign «Theo»
16.45 Uhr	Vitaminpause
17.15 Uhr	Hauptreferat, Ingrid Amon – Stimm- und Sprechtechnik
18.45 Uhr	Visitenkarten-Verlosung, Karl Güntzel, Kantonsrat und Delegierter HEV
Anschl.	Verabschiedung und Steh-Apéro riche

gewerbe st.gallen
kmu frauen

www.kmufrauen-sg.ch

Kathrin Hilber
Mediatorin/Coaching

Gabi Indermauer
Personalfachfrau

Caroline Magerl-Studer
CEO Mila d'Opiz AG

Susanne Morgenthaler
Coach FH und Kommunikations-trainerin

Andreas Hablützel
Optiker

Ingrid Amon
Stimmexpertin

braincom.ch

Hauptsponsoren

St.Galler Kantonalbank · MADELEINE

Goldsponsoren

BDO · AHV AVS IV AI · Wolford

Lehrplan 21 – Ein Meilenstein auch aus Sicht der Berufsbildung

Lernen für das Leben – der Lehrplan 21 legt die Basis dazu

Regierungsrat Stefan Kölliker
Vorsteher des Erziehungsdepartementes des Kantons St.Gallen

Die Organisation der Volksschule liegt bekanntlich in der Verantwortung der Kantone. Dies verschaffte der Schweiz eine auf die lokalen Begebenheiten abgestimmte, aber entsprechend auch stark differenzierte Schullandschaft. Der Arbeitsmarkt und die gesteigerte Mobilität der Bevölkerung verlangen heute nach einheitlicheren und transparenteren Zielen und vergleichbaren Strukturen in der Volksschule. Dies auch deshalb, weil die Berufsbildung im Gegensatz zur Volksschule eidgenössisch geregelt ist und ihre Anforderungen losgelöst von kantonalen Voraussetzungen definiert werden. Mit dem Lehrplan 21 wird ein wichtiger Beitrag zur Durchlässigkeit des Bildungsraums Schweiz geleistet, da er die Grundlage für den Unterricht in 21 deutsch- und mehrsprachigen Kantonen bildet.

Immer wieder wird in Kreisen der Wirtschaft bemängelt, dass den Leistungseinschätzungen der Volksschule zu wenig vertraut werden könne und nicht klar sei, welche Kenntnisse und Fähigkeiten man von den Jugendlichen beim Austritt aus der Volksschule voraussetzen könne. Die Berufsfachschulen ihrerseits stellen fest, dass die Vorbildung ihrer Schülerinnen und Schüler je nach Kanton unterschiedlich ist. Mit dem Lehrplan 21 wird dem entgegengewirkt:

- Der Lehrplan 21 legt fest, mit welchen Kompetenzen die Jugendlichen die Volksschule verlassen. Somit wird Klarheit darüber geschaffen, worauf an den Berufsfachschulen und in den Lehrbetrieben aufgebaut werden kann.
- Da der Lehrplan 21 die Grundlage für den Unterricht in allen deutsch- und mehrsprachigen Kantonen bildet, müssen die Berufsfachschulen nicht mehr viel Zeit aufwenden, um die Schülerinnen und Schüler – die oftmals aus verschiedenen Kantonen kommen – auf denselben Stand zu bringen. Damit bleibt ihnen mehr Zeit für die Vermittlung der berufsspezifischen Inhalte.
- Der Lehrplan 21 baut auf Kompetenzorientierung auf. Die Schülerinnen und Schüler lernen also nicht mehr «nur» theoretisch reproduzierbares, sondern auch praktisch anwendbares Wissen. Dies ist ein Ansatz, der seit jeher zentrales Element des schweizerischen Berufsbildungssystems ist und wesentlich zu dessen anerkannter Stärke beiträgt.

Ein letzter Punkt: Die Berufliche Orientierung ist im Lehrplan 21 als ein zentrales Thema der Oberstufe gesetzt. Parallel zur schulischen Vorbereitung des Übergangs in eine nachobligatorische Ausbildung erarbeiten die Jugendlichen die Voraussetzungen für die Wahl ihres zukünftigen Bildungs- und Berufszieles. Der Berufswahlprozess ist im Kanton St.Gallen schon seit jeher ein wichtiges Anliegen der Volksschule. Mit dem Lehrplan 21 wird diese Tradition gefestigt und gewährleistet, dass den Jugendlichen auch insoweit ein optimaler Einstieg ins Berufsleben gelingt.

Der externe Verwaltungsrat in KMU

Für viele KMU ist der externe VR ein Buch mit sieben Siegeln. Was bringt er mir? Auf was muss ich als Unternehmer bei der Etablierung achten? Für viele potenzielle externe Verwaltungsräte hingegen bestehen Unklarheiten, wie sie zum ersten Mandat kommen und auf was sie bei der VR-Ausübung achten sollen. Zu diesem Zweck haben wir zwei Leitfäden erstellt: einen für KMU und einen für die externen Verwaltungsräte.

Urs Fueglistaller, Alexander Fust, Christoph Brunner, Bernhard Althaus

VR mit Aussensicht und Expertenwissen als Sparringpartner

In vielen kleineren, oft familiengeführten Firmen vereinigen sich drei Ebenen in einer Person: Der Geschäftsführer übernimmt nicht nur die operative Leitung des Unternehmens, sondern ist zugleich Hauptaktionär und Verwaltungsratspräsident. Im Verwaltungsrat sind neben dem Inhaber oft noch operativ oder nicht operativ tätige Familienmitglieder. Externe Verwaltungsräte können dabei eine Chance sein. Sie bringen eine Aussensicht ein, die zu nützlichen Reflexionen und Debatten führen, bevor Entscheide gefällt werden. Zudem ermöglichen sie die getrennte Betrachtung von strategischen und operativen Themen, wodurch eine gezielte Auseinandersetzung mit der Zukunft der Firma erreicht und ein «Versinken» im operativen Alltag vermieden wird. Schliesslich kann der externe VR auch als Sparringpartner bei wichtigen Entscheiden fungieren oder durch das Einbringen seines Expertenwissens helfen. Zum Nutzen der externen Sicht befragt, gab ein Unternehmer folgende Antwort: «Ich habe die Etablierung eines externen Verwaltungsrates nie bereut. Eine Firma in unserer Grösse muss gut funktionieren und braucht mehr als zwei Leute, um den Durchblick zu behalten.»

Vor der Etablierung sollten Sie sich als geschäftsführender Inhaber aber auch die Frage stellen, ob sie die Vorschläge aus dem VR überhaupt umsetzen können und wollen. Zudem: Sind Sie offen für die Meinungen anderer, wenn es um Ihre Firma geht?

Die richtige Zusammensetzung macht es aus

Wir sind überzeugt, dass die Schlagkraft des Verwaltungsrates durch die geeignete Zusammensetzung gesteigert werden kann, ähnlich wie bei einer Fussballmannschaft. Dazu stellen sich Fragen nach dem fachlichen Know-how oder den Rollen, die von den externen Verwaltungsräten eingenommen werden sollen. Damit sich die VR-Kandidaten ein Bild von der Firma machen können, hilft eine Informationsmappe. Sie zeugt auch von der Professionalität Ihrer Firma, denn diese Professionalität erwarten Sie ja auch vom externen VR.

VR-Kandidaten und die Schwierigkeit, Mandate zu finden

Aus eigener Erfahrung wissen wir, dass sich viele Personen die Ausübung eines VR-Mandates in KMU wünschen. Ihnen ist jedoch oft nicht klar, wie sie vorgehen sollen, um ein solches Mandat zu erhalten. Diesen Umstand haben wir aufgenommen, indem Rekrutierungsstellen und eine mögliche Vorgehensweise aufgezeigt werden, um VR-Mandate zu finden (z. B. als nicht abschliessende und nicht durch uns geprüfte Auflistung: Personalbüros, Verwaltungsrat-Management AG oder VR-Mandat.com). Des Weiteren finden wir es wichtig, dass sich der angehende VR die Ausübung des Mandates vorgängig gut überlegt. Ein VR-Mandat wird oft mit einer Ehe verglichen, die mit grosser gegenseitiger Sympathie und Überzeugung eingegangen wird. Deshalb macht es Sinn, das VR-Mandat auf die Übereinstimmung mit den eigenen Fähigkeiten und der Motivation zu prüfen. Zudem sollen auch die Eigenschaften des Unternehmens durchleuchtet werden. Dazu folgt die Aussage eines Verwaltungsrates: *«Wenn das Bauchgefühl nicht stimmt, dann würde ich nie ein VR-Mandat annehmen.»*

Ausübung eines VR-Mandates

Neben Ausführungen zum VR-Alltag, der Haftungsfrage, der Abgrenzung von Strategie und operativer Tätigkeit sowie der Evaluation der eigenen Tätigkeit, möchten wir ein spezielles Augenmerk auf mögliche Herausforderungen von externen VR in inhabergeführten KMU legen. Intuitiv ist klar, dass geschäftsführende Inhaber nur selten VR-Entscheide gegen ihren Willen umsetzen werden. Deshalb ist es wichtig, einen Konsens zu finden, der in der gemeinsamen Diskussion mit dem geschäftsführenden Inhaber entsteht. Diese Limitierung der VR-Tätigkeit muss dem externen VR bewusst sein. Nichtsdestotrotz finden wir, dass ein externer VR einen Austritt aus dem VR in Erwägung ziehen sollte, falls seine Voten und Vorschläge kein Gehör beim Inhaber finden.

Leitfaden für externe VR in KMU

Dies ist ein Auszug aus den beiden Leitfäden für externe VR in KMU. Der erste Leitfaden konzentriert sich auf die Sicht von KMU, die einen externen VR etablieren möchten. Der zweite Leitfaden beschäftigt sich mit Personen, die ein VR-Mandat in KMU ausüben oder ausüben möchten. Wir haben dafür neben unseren eigenen Erfahrungen auch Interviews mit erfahrenen Unternehmern und KMU-Verwaltungsräten geführt. Die beiden Leitfäden können unter folgenden Links heruntergeladen werden:
www.obt.ch/verwaltungsrat

https://www.alexandria.unisg.ch/Publikationen/einfache-Suche/236453

https://www.alexandria.unisg.ch/Publikationen/einfache-Suche/236451

Kurzportrait: Die OBT AG bietet umfassende Beratungsleistungen für private und öffentliche Unternehmen an mit Fokussierung auf KMU. www.obt.ch

Das Schweizerische Institut für Klein- und Mittelunternehmen an der Universität St.Gallen (KMU-HSG) bietet u.a. Weiterbildungen für KMU-Führungskräfte, Forschung über KMU sowie Lehre an der Universität St.Gallen an. www.kmu.unisg.ch

Pensionskasse: kurz nachgefragt

Ich plane mich selbstständig zu machen. Was gibt es für mich im Rahmen der beruflichen Vorsorge für Vorsorgemöglichkeiten?

Urs Keller: Für Selbstständigerwerbende ist die obligatorische Berufliche Vorsorge gemäss BVG freiwillig. Unter gewissen Voraussetzungen können sie sich aber freiwillig bei einer Pensionskasse anschliessen. Das Gesetz lässt folgende Möglichkeiten zu:

1. Selbstständigerwerbende mit Personal können sich bei der gleichen Vorsorgeeinrichtung wie ihre Mitarbeiter versichern.
2. Selbstständigerwerbende ohne Personal können sich bei der Pensionskasse ihres Berufsverbandes oder aber auch bei der Auffangeinrichtung versichern.

Im Rahmen der Selbstvorsorge bietet die sogenannte «Grosse Säule 3a» den Selbstständigerwerbenden eine weitere Möglichkeit. So können diese Beiträge bis zu 20 % des Erwerbseinkommens, im Maximum jedoch CHF 33'696 pro Jahr, steuerbefreit in die 3. Säule einbezahlt werden.

Einfach ASGA pensionskasse

Urs Keller
Unternehmensberater
ASGA Pensionskasse
Genossenschaft
Rosenbergstrasse 16
9001 St. Gallen
Telefon: 071 228 52 52
urs.keller@asga.ch
www.asga.ch

Anzeige

Der König für Sommer- und Winterdienst

Mit seinen herausragenden Fähigkeiten, auf und abseits befestigter Strassen demonstriert der VW Amarok auch auf verschneiten Strassen seine Stärken.
Die Scania Schweiz AG hat die Vorderachslast nun soweit erhöht, dass damit auch ein reibungsfreier Winterdienst sichergestellt werden kann.

Interessiert? Dann nehmen Sie mit uns unverbindlich Kontakt auf und lassen Sie sich die Vorteile bei einem persönlichen Gespräch im Detail erläutern.

Nutzfahrzeuge

SCANIA

Scania Schweiz AG

www.vw-truck.ch
www.scania.ch

11x in der Schweiz
Chur, Echandens, Emmen, Jona, Kloten, Murgenthal, Ohringen, Pratteln, Schaffhausen, St. Gallen-Winkeln, Urtenen-Schönbühl

Mit BENEVITA zu mehr Gesundheit

Ein gesunder Lebensstil zahlt sich bei SWICA doppelt aus: für die Gesundheit und das Haushaltsbudget. Mit dem neuen BENEVITA Bonusprogramm erhalten die Mitglieder des Kantonalen Gewerbeverbands St.Gallen zusätzliche Rabatte auf die Spitalversicherung.

Als Gesundheitsorganisation setzt SWICA auf Prävention. Sie belohnt Kunden, die aktiv etwas für den Erhalt und die Förderung ihrer Gesundheit tun. Sie vergütet aus den Zusatzversicherungen grosszügige Beiträge an Fitnessabos, Massagen sowie Ernährungsberatungen und übernimmt einen Teil des Jahresbeitrags für Aktivmitgliedschaften bei verschiedenen Sportvereinen. Neu bietet SWICA in Partnerschaft mit Swisscom ihren Versicherten, die eine Zusatzversicherung abgeschlossen haben, das webbasierte BENEVITA Bonusprogramm an. Diese digitale Gesundheitsplattform bietet den Zusatzversicherten einen Anreiz für ein gesundheitsbewusstes Verhalten. Die Versicherten erhalten zusätzliche Rabatte zu denjenigen, die bereits im Rahmen des Kollektivvertrags gewährt werden.

Hohe Punktzahl – hoher Rabatt

Über das Bonusprogramm (www.swica-benevita.ch) können die Versicherten Informationen zu ihrem Bewegungs- und Ernährungsverhalten online eintragen und erhalten dafür Bonuspunkte. Wenn Sport und gesunde Ernährung zum Alltag gehören, haben sie sich bereits Bonuspunkte gesichert. Je höher die Punktzahl, desto höher ist der Prämienrabatt auf die Zusatzversicherung. Die Mitglieder des KGV erhalten bis zu 20 Prozent Prämienrabatt auf die Spitalversicherung.

Evita Gesundheitsdossier – orts- und zeitunabhängig

Das Bonusprogramm bietet zudem das persönliche Evita Online-Gesundheitsdossier. Evita dient dazu, medizinische Daten sowie Angaben zu Allergien, Impfungen und zur Blutgruppe vertraulich zu hinterlegen. Wer die Daten einsehen darf, entscheidet der Versicherte jederzeit selbst. Die Daten sind für Dritte gesperrt, auch für SWICA. Der Zugriff auf das Evita Gesundheitsdossier ist für den Versicherten orts- und zeitunabhängig, was besonders in Notfällen, auf Reisen oder bei einem Arztwechsel sehr nützlich ist.

Grosszügige Beiträge an die Gesundheitsvorsorge

Aus den Zusatzversicherungen leistet SWICA grosszügige Beiträge bis zu CHF 800.– an die Fitness und die persönliche Gesundheitsvorsorge in den Bereichen Bewegung, Ernährung und Entspannung (Fitnesscenter, Ernährungsberatung, Yoga sowie Aktivmitgliedschaft bei zahlreichen Sportverbänden).

Kollektivvertrag mit SWICA

Mitglieder des Kantonalen Gewerbeverbands St.Gallen (KGV) und deren im gleichen Haushalt lebenden Familienangehörige profitieren von attraktiven Konditionen in der Spitalzusatzversicherung. Mit dem BENEVITA Bonusprogramm ist das Angebot noch attraktiver. SWICA bietet Unternehmen die Personenversicherungen und ein kostengünstiges Dienstleistungsangebot aus einer Hand an. Wenden Sie sich an die SWICA Krankenversicherung St.Gallen und lassen Sie sich beraten: Erwähnen Sie, dass Sie Mitglied des KGV sind.

SWICA Krankenversicherung AG
Regionaldirektion St.Gallen
Teufener Strasse 5
9001 St.Gallen
Telefon 071 499 64 64
Telefax 071 499 64 65
E-Mail stgallen@swica.ch

SWICA

autozentrum *Max Frei AG, Nutzfahrzeug Business Center, Flawilerstrasse 36, 9242 Oberuzwil*

www.autozentrum.ch
Telefon 071 955 76 66

BAUMGARTNER

Kaffee-Rösterei
Baumgartner & Co. AG, 9004 St.Gallen
Spezialgeschäft für Kaffee und Tee
Postfach, Multergasse 6
Telefon (071) 223 10 35
kontakt@baumgartnerkaffee.ch

Präsentieren Sie Ihre Publikation auf **dem Tablet!**

Ostschweiz Druck
Kataloge · Zeitschriften · Bücher · Werbeprospekte

Hofstetstrasse 14, 9300 Wittenbach
T 071 292 29 29, F 071 292 29 38
www.ostschweizdruck.ch

Erfahren Sie mehr!

STARTFELD Diamant:

SGKB prämiert auch 2015 innovative Jungunternehmen

Auch 2015 wird die St.Galler Kantonalbank den Jungunternehmerpreis STARTFELD Diamant verleihen. In enger Zusammenarbeit mit der Jungunternehmer-Plattform STARTFELD prämiert die führende KMU-Bank in der Region junge, innovative und zukunftsweisende Geschäftsideen. Der Preis ist insgesamt mit 50'000 Franken dotiert.

Der Startschuss ist gefallen. Die Bewerbungsphase für den Jungunternehmerpreis STARTFELD Diamant hat begonnen. Der Wettbewerb richtet sich an Jungunternehmen aus der Ostschweiz, welche vor maximal vier Jahren gegründet worden sind. Stichtag ist der 1. Januar 2011 (HR-Eintrag).

Der Jungunternehmerpreis der St.Galler Kantonalbank beinhaltet neben einem Preisgeld von insgesamt 50'000 Franken auch Unterstützung und Schulung für die fünf Finalisten. So erhalten diese die Möglichkeit, an verschiedenen KMU-Veranstaltungen im Wirtschaftsnetzwerk Ostschweiz teilzunehmen. Des Weiteren werden die ausgewählten Unternehmerteams während der gesamten Projektphase medial begleitet und gewinnen so zusätzlich Publizität, was besonders in der Gründungsphase von grossem Wert ist. Zusätzlich wird von den Finalisten ein professionelles Videoportrait gedreht.

Die Gewinner des STARTFELD-Diamanten 2014 Peter Fröhlich und Daniel Markward von AgriCircle AG nehmen von Roland Ledergerber, Präsident der Geschäftsleitung der St.Galler Kantonalbank, den Hauptpreis entgegen.

Grosses Interesse

Das Interesse am Jungunternehmerpreis ist seit Beginn sehr gross. In den letzten drei Jahren haben sich über 100 junge innovative Unternehmen aus der Region für den Preis beworben. 2014 hat sich die AgriCircle AG aus Rapperswil-Jona als Gewinner herauskristallisiert. Die Geschäftsidee dieses 2012 gegründeten Jungunternehmens besteht in einem Onlineportal, welches Landwirte und ihre Betriebsdaten mit einem professionellen Netzwerk verbindet.

Diese Plattform bietet den Landwirtschaftsbetrieben drei hauptsächliche Nutzen: Erstens kann der Landwirt auf spezifische Informationen über die optimale Bewirtschaftung ihrer Äcker und Felder zugreifen. Hierbei handelt es sich um aktuelle und historische Wetterdaten, Wetterprognosen, Informationen zu Schädlingen oder Angaben zum wirksamen Düngemitteleinsatz. Zweitens ermöglicht AgriCircle online die enge Zusammenarbeit zwischen Bauern, Lieferanten und Partnern, beispielsweise im Bereich des Austauschs von Gerätschaften oder der Vernetzung der Maschinen mit den Produzenten. Drittens steht auch ein Online-Shop mit einem grossen Sortiment an Pflanzenschutzmitteln, Düngemitteln oder Saatgut zur Verfügung. Dieser ermöglicht durch Bündelung in regionale Einkaufgemeinschaften die Verbesserung der Konditionen im Einkauf, wodurch die Preise spürbar gesenkt werden können. Die Jury von STARTFELD Diamant hat besonders der Ansatz fasziniert, eine so traditionelle Wertschöpfungskette wie die der Agrarwirtschaft durch den Einsatz von mobilen Technologien effizienter zu machen.

STARTFELD Diamant – Jetzt bewerben

Die Bewerbungsunterlagen für die laufende Ausschreibung können bis zum 16. Januar 2015 elektronisch eingereicht werden. Der Bewerbungsprozess ist sehr einfach gestaltet. Bewertet werden die teilnehmenden Unternehmen nach folgenden vier Kriterien.

Geschäftsmodell: Welchen Nutzen stiftet das Unternehmen den Kunden?
Positionierung: Mit welchem neuen Angebot differenziert man sich im Markt?
Unternehmerteam: Welche Kompetenzen vereint das Unternehmen?
Finanzplan: Wie beurteilt man die aktuelle und zukünftige Entwicklung des Unternehmens?

Weitere Informationen zum Preis und die Bewerbungsunterlagen findet man unter www.sgkb/startfeld-diamant.ch

Die St.Galler Kantonalbank bietet als Universalbank ihren Kunden an 37 Standorten in den Kantonen St.Gallen und Appenzell Ausserrhoden die gesamte Palette von Finanzdienstleistungen. Darüber hinaus übernimmt die St.Galler Kantonalbank als Arbeitgeber, Steuerzahler und Sponsoringpartner Verantwortung für die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Entwicklung der Region. Am 30. Juni 2014 beschäftigte der Konzern insgesamt 1214 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das Stammhaus besitzt Staatsgarantie und das Aa1Rating von Moody's.

ES LOHNT SICH.

Auch das Magazin, das Sie in Händen halten, hat die MetroComm AG realisiert. Neben über tausend anderen. Wenn Sie Interesse an einem Kunden-/Imagemagazin haben, sprechen Sie mit uns.

metro comm

Bahnhofstasse 8, CH-9001 St.Gallen, Tel. +41 (0)71 272 80 50, Fax +41 (0)71 272 80 51
www.metrocomm.ch, info@metrocomm.ch

NEWS

KGV

Ersatzwahl in den Vorstand der Familienausgleichskasse St.Galler Arbeitgeber des Detailhandels (DETFAK)

Ende 2014 endet die aktuelle Amtsperiode des Vorstandes der DETFAK. Leider haben der langjährige Präsident Alfred Torgler und Bruno Manser ihren Rücktritt gegeben. Alfred Torgler hat das Pensionsalter erreicht und Bruno Manser hat seine berufliche Tätigkeit weitgehend eingestellt. Die Nachfolgeregelung wurde vorstandsintern diskutiert und es wurden zwei Kandidaten zur Wahl vorgeschlagen:

- Urs Leutenegger, CEO Möbel Swoboda AG, Schwarzenbach
- Armin Würth, Vorsitzender der Geschäftsleitung Pius Schäfler AG, Gossau

Inzwischen sind beide, zusammen mit den Bisherigen Walter Bösch, Bernhard Scherzinger, Marcel Veidt, Daniel Vogel und Erich Weber für die Amtsperiode 2015 bis 2017 gewählt worden.

Ersatzwahl in die Kommission für Lehrabschlussprüfungen (LPK)

Der Textilverband Schweiz hat als Ersatz für die zurückgetretene Corinne Egli die Berufsbildungsfachfrau Selina Giordani vorgeschlagen.

Als Vertretung des Detailhandels wurde für die zurückgetretene Carmen Buder Christine Steiger vom HR Servicecenter der Genossenschaft Migros Ostschweiz vorgeschlagen. Beide wurden an der Vorstandssitzung des KGV einstimmig gewählt.

Gewerbevereine

Neuer Präsident in Benken

Der Gewerbeverein Benken hat wieder einen Präsidenten. Mit Niklaus Jud von der gleichnamige Dorfmetzgerei konnte das Amt nach längerer Vakanz wieder besetzt werden.

Pro City St.Gallen

Sternenvernissage

Am 27. November 2014 um 19 Uhr findet die traditionelle Sternenvernissage beim Vadian-Denkmal in St.Gallen statt. Mit dem Einschalten der Weihnachtsbeleuchtung durch den Stadtpräsidenten wird die Adventszeit eingeläutet. Mit dabei ist dieses Jahr der Dresdner Universitätschor. Verschiedene Pro City-Geschäfte verteilen in der Vorwoche Gutscheine für ein Gratis-Getränk an der Sternenvernissage.

AGVS

Garagistenstamm zum Thema «Social Media»

Christian Schlegel (Bild) referierte am gut besuchten Garagistenstamm im Ausbildungszentrum zum Thema «Social Media in der Autobranche». Nach einer Übersicht über die verschiedenen Plattformen sprach er über Chancen und Gefahren für ein Unternehmen. Schlegel ist überzeugt, dass über kurz oder lang kein Betrieb mehr an den neuen Medien vorbeikomme, da immer mehr Konsumenten ihre Informationen im Netz suchen. Anhand von einigen Beispielen zeigte er die Möglichkeiten eines Auftritts, beispielsweise auf Facebook, auf und ermutigte die Garagisten, auf solchen Plattformen aktiv zu werden.

Rechtsanwalt Armin Eugster beleuchtete eine andere Seite des Medienkonsums: Wie weit kann ein Mitarbeiter die sozialen Medien während der Arbeitszeit nutzen? Und darf ein Arbeitgeber das Medienkonsum-Verhalten am Arbeitsplatz kontrollieren? Mitarbeitende, die durch stundenlanges privates Surfen, Mailen und telefonieren während der Arbeitszeit negativ auffallen sind keine Seltenheit. Datenschutzrechtliche Bestimmungen schränken eine effiziente Kontrolle allerdings stark ein. Gerichtsentscheide haben wiederholt Kündigungen aufgehoben, weil die Art der Kontrolle nicht legitim war. Besser sei es, so Eugster, in einem Mitarbeiter-Reglement das Verhalten detailliert zu regeln und entsprechend durchzusetzen.

Das Reparaturbestätigungsverfahren (RBV) hat sich etabliert

Wenn es bei einer amtlichen Fahrzeugprüfung zu einer Beanstandung kommt, ist der Fahrzeughalter verpflichtet, den Mangel unverzüglich zu beheben. Anfang 2014 wurde mit dem Reparaturbestätigungs-Verfahren im Kanton St.Gallen eine wesentliche Erleichterung eingeführt: Jede AGVS-zertifizierte Garage kann jetzt die ausgeführte Reparatur mit einem Formular an die Prüfstelle bestätigen. Eine zusätzliche Fahrt zur Prüfstelle erübrigt sich somit.

Inzwischen sind im Kanton St.Gallen bereits über 200 Betriebe berechtigt, entsprechende Bestätigungen bei Personenwagen durchzuführen. 15 Betriebe dürfen zudem schwere Motorfahrzeuge kontrollieren.

Die Berechtigung für die Durchführung von Reparaturbestätigungen muss jährlich erneuert werden. Das Anmeldeverfahren für 2015 läuft bereits. Das entsprechende Anmeldeformular finden Sie auf der Homepage: www.agvs-sg.ch/de/dienstleistungen/reparaturbestaetigungs-verfahren.

Erfolg für St.Galler Garage: 15 neue Golf an die Eupro Stellenvermittlung

Die in der Stellenvermittlung tätige Eupro ist eine schweizerische Firmengruppe, welche im Jahr 1997 gegründet wurde und heute über mehrere Filialen an strategisch wichtigen Wirtschaftsstandorten in der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein verfügt.

Diese Woche konnten die Mitarbeiter der Eupro von der St.Galler City-Garage AG eine neue Flotte von 15 VW Golf übernehmen. Die neuen VW Golf Comfortline sind mit einem CO_2-optimierten Benzinmotor ausgestattet. Damit wird der Treibstoffverbrauch der Eupro deutlich reduziert und die CO_2-Bilanz des Unternehmens optimiert. Mit einem einheitlichen Fahrzeugflotten-Auftritt der Eupro ist man auch für kommende Herausforderungen bestens gerüstet, sei es um die Kunden oder auch um die Kandidaten besser zu betreuen.

Die Fahrzeuge wurden von der City-Garage St.Gallen verkauft und ausgeliefert. Die Wahl für den VW Golf wurde durch das gute Preis-/Leistungsverhältnis und die «rundum-Betreuung» mit dem dichten VW-Händlernetz in der Schweiz bestimmt. Mit dem praktischen Full-Leasingangebot kann Eupro seine Mitarbeiter unabhängig vom Standort für Service und Unterhalt zum nächstgelegenen VW-Partner schicken und hat die Kostenkontrolle über den Fuhrpark. Auch eine umfangreiche Pannenhilfe ist im Paket enthalten, so dass sich die Mitarbeiter keinerlei Sorgen machen müssen und die Mobilität stets vorhanden ist.

Entsorgen ohne Sorgen.

Sie bringen's – oder wir holen's ab!

Letzistrasse 20a,
9015 St. Gallen-Winkeln,
Telefon 071 311 32 56

EntsorgungsFachmarkt.ch

Elektrotechnik aus einer Hand

ELEKTROTECHNIK
Huber+Monsch
Starkstrom I Automation I Telematik I Informatik

St.Gallen I Gossau I Rorschach
www.hubermonsch.ch
Tel 071 274 88 77

Scheut keinen Vergleich. Der neue Transporter mit neuen, noch wirtschaftlicheren TDI-Motoren.

Dank einer neuen Generation von TDI-Motoren verbraucht der Transporter bis zu 1,9 l/100 km weniger als sein Vorgänger und ist dabei erst noch leistungsstärker. Die eingebaute CommonRail-Technologie sorgt für viel Drehmoment.

Nutzfahrzeuge

CITY GARAGE

City-Garage AG
Zürcher Strasse 162, 9001 St. Gallen
Tel. 071 274 80 74, www.city-garage.ch

R. CHRISTEN AG
Metallbau
75 Jahre
www.metallbau-christen.ch

Stahlbalkone, Verglasungen, Treppen, Geländer
Türen, Vordächer, ... metall das bewegt

Schachenstrasse 5 CH-9016 St. Gallen
Telefon: 071 2884888 Telefax: 071 2882793
E-mail: info@metallbau-christen.ch

Auf eine gute **Zukunft!**

Was auch kommt –

wir transportieren Ihre Güter schnell, sicher und zuverlässig!

Sogistik AG Gossau | Tel. 071 388 18 08 |
dispo@sogistik.ch | www.sogistik.ch

SOGISTIK
SO GEHT LOGISTIK

Wichtige Daten

Verbandsanlässe

20.11.2014	KGV-Treffen mit Verbandsspitze, St. Gallen
03.02.2015	KGV Präsidentenkonferenz, St.Gallen
25.02.2015	kmu frauen st-gallen: Forum 15
11.03.2015	Gewerbe Stadt St.Gallen, Zyklusanlass FHS St.Gallen
12.05.2015	KGV Präsidentenkonferenz, Wattwil
31.08.2015	OBA Gewerbelunch
02.09.2015	Gewerbe Stadt St.Gallen, Zyklusanlass FHS St.Gallen
19.10.2015	Gewerbe Stadt St.Gallen, Mitgliederanlass
26.10.2015	KGV Präsidentenkonferenz, Grabs
19.11.2015	KGV-Treffen mit Verbandsspitze, St.Gallen

Versammlungen

25.02.2015	GV JardinSuisse Ostschweiz
30.03.2015	Mitgliederversammlung Pro City St.Gallen
14.04.2015	Mitgliederversammlung KSKB
24.04.2015	GV Swissmechanic
28.04.2015	Mitgliederversammlung IGKG
29.04.2014	GV VESA
06.05.2015	KGV Delegiertenversammlung, Mosnang
11.05.2015	DV Gruppe Handel
11.05.2015	GV Gewerbe Stadt St.Gallen
20.05.2015	Mitgliederversammlung AGVS

Sessionen der eidgenössischen Räte

ab 24.11.2014	Wintersession
ab 02.03.2015	Frühjahrssession
ab 01.06.2015	Sommersession
ab 07.09.2015	Herbstsession
ab 30.11.2015	Wintersession

Sessionen Kantonsrat St. Gallen

ab 24.11.2014, ab 23.02.2015
ab 01.06.2015, ab 14.09.2015
ab 30.11.2015

Eidg. Volksabstimmungen / Wahlen

30.11.2014	Eidg. Abstimmungstermin
08.03.2015	Eidg. Abstimmungstermin
14.06.2015	Eidg. Abstimmungstermin
18.10.2015	Nationalratswahlen
29.11.2015	Eidg. Abstimmungstermin

Erscheinungsdaten «WIRTSCHAFT»

Nr. 12/2014	16. Dezember 2014
Nr. 1/2015	20. Januar 2015
Nr. 2/2015	17. Februar 2015
Nr. 3/2015	17. März 2015
Nr. 4/2015	21. April 2015
Nr. 5/2015	19. Mai 2015
Nr. 6/2015	23. Juni 2015
Nr. 7-8/2015	18. August 2015
Nr. 9/2015	22. September 2015
Nr. 10/2015	20. Oktober 2015
Nr. 11/2015	17. November 2015
Nr. 12/2015	15. Dezember 2015

Branchenregister

Aus- und Weiterbildung
- Bénédict, St.Gallen 071 226 55 55
- BZB Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs 081 755 52 00
- SIU Schweizerisches Institut für Unternehmerschulung im Gewerbe, Zürich 044 515 72 72

Autozentrum
- Autozentrum Max Frei AG, Citroën Nutzfahrzeuge Center, Oberuzwil 071 955 76 80

Baugeschäfte
- Stutz AG, St.Gallen 071 243 03 63

Elektrotechnik – Telekommunikation
- Huber + Monsch AG, St.Gallen 071 274 88 77

Entsorgung
- EFM Entsorgungsfachmarkt AG, St.Gallen 071 311 32 56

Fensterbau
- Haller Fenster AG, St.Gallen 071 277 59 57
- Klarer Fenster, St.Gallen 071 272 10 10

Gebäudereinigung
- Blitz Blank, St.Gallen 071 245 50 55

Kaffeerösterei
- Baumgartner & Co. AG, St.Gallen 071 223 10 35

Nutzfahrzeuge
- Altherr Erwin, Nesslau 071 994 12 52
- Fürk AG, St.Gallen 071 288 11 33
- LARAG AG, Wil SG 071 929 32 32
- Nater Nutzfahrzeuge AG, Gossau 071 388 00 40
- Thomann Nutzfahrzeuge AG, Schmerikon 055 286 21 90
- Volvo Trucks (Schweiz) AG, Niederuzwil 071 955 97 97

Pensionskasse
- ASGA, St.Gallen 071 228 52 52

Treuhand
- Batag AG, Schönenberg an der Thur 071 664 90 80
- Bonfida, St.Gallen 071 226 91 91
- inspecta treuhand ag, St.Gallen 071 243 56 85
- Karl Koller Treuhand, St.Gallen 071 220 20 85
- OBT AG, St.Gallen 071 243 34 34
- Provida AG, Rorschach 071 844 46 46

Werbeartikel, Adress- und Kontaktverwaltung
- Zoom Marketing GmbH, Cham 041 781 53 33

Webregister

Aus- und Weiterbildung
- Bénédict, St.Gallen www.benedict.ch
- BZB Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs www.bzb.ch
- SIU Schweizerisches Institut für Unternehmerschulung im Gewerbe, Zürich www.siu.ch

Autozentrum
- Autozentrum Max Frei AG, Citroën Nutzfahrzeuge Center, Oberuzwil www.autozentrum.ch

Baugeschäfte
- Stutz AG, St.Gallen www.stutzag.ch

Elektrotechnik – Telekommunikation
- Huber + Monsch AG, St.Gallen www.hubermonsch.ch

Entsorgung
- EFM Entsorgungsfachmarkt AG, St.Gallen www.entsorgungsfachmarkt.ch

Fensterbau
- Haller Fenster AG, St.Gallen www.hallerfenster.ch
- Klarer Fenster, St.Gallen www.klarer.ch

Gebäudereinigung
- Blitz Blank, St.Gallen www.bb-blitzblank.ch

Kaffeerösterei
- Baumgartner & Co. AG, St.Gallen www.baumgartnerkaffee.ch

Nutzfahrzeuge
- Altherr Erwin, Nesslau www.altherr.ch
- Fürk AG, St.Gallen www.fuerkag.ch
- LARAG AG, Wil SG www.larag.com
- Nater Nutzfahrzeuge AG, Gossau www.nater.ch
- Thomann Nutzfahrzeuge AG, Schmerikon www.thomannag.com
- Volvo Trucks (Schweiz) AG, Niederuzwil www.volvotrucks.com

Pensionskasse
- ASGA, St.Gallen www.asga.ch

Treuhand
- Batag AG, Schönenberg an der Thur www.batag.ch
- Bonfida, St.Gallen www.bonfida.ch
- inspecta treuhand ag, St.Gallen www.inspecta.ch
- Karl Koller Treuhand, St.Gallen www.karlkollertreuhand.ch
- OBT AG, St.Gallen www.obt.ch
- Provida AG, Rorschach www.provida.ch

Werbeartikel, Adress- und Kontaktverwaltung
- Zoom Marketing GmbH, Cham www.zoom-marketing.ch

Impressum

Redaktionsteam

Bruno Fässler	Redaktion und Disposition
Felix Keller	Vorsitz/Gewerbepolitik und Trägerverbände
Markus Sieger	Berufs-Aus- und -weiterbildung
Jean-Pierre Gabatuler	Sektionen
Manuela Eberle	Sektionen

Redaktionsadresse/Aboverwaltung
Redaktion Magazin «WIRTSCHAFT»,
Oberer Graben 12, 9001 St.Gallen
Tel. 071 228 10 40, Fax 071 228 10 41,
E-Mail: sekretariat@gsgv.ch

Verlag/Inserateadministration

MetroComm AG,
Bahnhofstrasse 8
Postfach, 9001 St.Gallen
Tel. 071 272 80 50
Fax 071 272 80 51
E-Mail: info@metrocomm.ch,
Internet: www.metrocomm.ch
Geschäftsleitung: Natal Schnetzer
Anzeigenleitung: Verena Mächler 071 272 80 54

Satz/Gestaltung
Manuela Lupi, MetroComm AG,
Bahnhofstrasse 8, Postfach, 9001 St.Gallen

Druck
Ostschweiz Druck, 9300 Wittenbach

Erscheinungsweise
Erscheint 11xjährlich, 58. Jg. Auflage: 9450 Expl.
Nächster Insertionsschluss: 1. Dezember 2014
Geht gratis an die Mitglieder des Kantonalen Gewerbeverbandes St.Gallen.

Anzeige

«BusPro überzeugt als Gesamtlösung für KMU.»

Uli Niederhauser, Unico Treuhand AG

Adress- und Kontaktverwaltung • Dokumentenablage • Fibu • Lohn
Einkauf • Lager • Auftrag • Faktura • Debitoren • Kreditoren

Gratis-Fibu & Infos: www.buspro.ch

Genial einfach – einfach genial!

BusPro
Das Business-Programm

DAS BÜRO WIRD FLEXIBLER

Die Arbeit im Büro wird immer dynamischer und mobiler. Flexible Teamarbeit, mobiler Datenzugriff und die Integration aller Daten, Prozesse und Geräte in einfache, effiziente Arbeitsprozesse verlangen nach neuen Lösungen in der Bürotechnik. Alles, was Sie dafür brauchen, gibt es bei Cofox aus einer Hand: Beratung und Know-How, Geräte und Software verschiedener Marken, Service und Support, Nachschub von Papier und Verbrauchsmaterial sowie Finanzierungen und Verträge nach Mass.

KOSTENLOSE STANDORTBESTIMMUNG

Neue Arbeitsformen im Büro verlangen nach immer stärkerer Unterstützung durch Bürotechnik, Informations- und Kommunikationstechnologie. Was das in Ihrem Fall bedeutet und wo für Sie konkreter Handlungsbedarf besteht, verraten wir Ihnen nach einer kostenlosen Analyse Ihrer Büroinfrastruktur. Rufen Sie einfach an für einen Termin: 071 / 274 00 80. Wir unterstützen Sie gerne mit unserem Know-How und unseren Leistungen, um Ihr Büro fit für die Zukunft zu machen.

BÜROTECHNIK AUS EINEM GUSS

Unser umfassendes Leistungsangebot macht es Ihnen einfach, Ihre Bürotechnik stets in Bestform zu halten. Von der cleveren Planung, über die optimale Technik, bis zum prompten Service und der Finanzierung nach Mass entlasten wir Sie mit individuellen Gesamtlösungen aus einer Hand. Um Sie neutral in Ihrem Interesse beraten zu können, führen wir mehrere grosse Marken in unserem Angebot. Damit Sie jederzeit sicher sein können, die bestmögliche Lösung für Ihre Anforderungen zu erhalten. **www.cofox.ch**

Microsoft

Gestetner RICOH

xerox

ST. GALLEN - MALANS - SCUOL
COFOX AG, ZÜRCHERSTR. 204E, 9014 ST. GALLEN
TEL. 071 274 00 80, INFO@COFOX.CH

COFOX Office
Bürotechnik für schlaue Füchse